

# Musik für eine Kita in Peru

Bei einem Benefizkonzert im Herbolzheimer Bürgerhaus haben Chor und Orchester am Sonntag gut 200 Zuhörer mitgerissen. Der Erlös kam einem Projekt des Ökumenischen Perukreises zugute.

■ Von Michael Haberer

**HERBOLZHEIM** Der ökumenische Gospelchor „All2gether“ stimmte das Publikum auf die Botschaft des Abends ein. „Lasst uns die Welt umarmen“, sang der Chor um Dirigent Andreas Vetter. Bis in die Zugaben hinein ging es um Solidarität und Hoffnung.

Selbes gilt für die musikalischen Zeichen, die Dirigentin Elvira Nübling mit dem Orchester des Musikvereins Forchheim setzte. „Lichtblicke“ oder „Rays of hope“ hieß der Einstieg der Blasmusik, die instrumentell dem Gefühl von Hoffnung einen Klang gab. Dabei wussten die Musiker mit Vielfalt und Tempo zu glänzen. Christliche Hoffnungslieder aus der europäischen Welt wie „Dann wächst ein Baum“ oder aus einer anderen Welt wie der Gospel „Sweet Cheerio“ nahmen die



**Der Gospelchor „All2gether“ sang unter der Leitung von Dirigent Andreas Vetter beim Benefizkonzert in Herbolzheim.**

FOTO: MICHAEL HABERER

Zuhörer mit. Blasmusikklassiker wie das „Concerto d’amore“ boten ein Sprungbrett für das Orchester, um ihre Kunst aller Register zu demonstrieren und die Lautstärke des Applauses zu verdoppeln.

„Santa Lucia“ heißt eine Kindertagesstätte im peruanischen Arequipa. In der Einrichtung werden seit rund 30 Jahren Kinder mit geistiger und körperlicher Be-

hinderung betreut, zurzeit sind es rund 60. Ziel ist es, den Kindern so viel Unabhängigkeit zu verschaffen, dass sie später in eine Regel- oder Behindertenschule integriert werden können. Der Ökumenische Perukreis Herbolzheim unterstützt die Kita.

Oliver Wehrstein, Sprecher des Perukreises und vormals evangelischer Stadt-

pfarrer von Herbolzheim, betonte, welches große Zeichen der Wertschätzung das Konzert und die vielen Zuhörer seien. Projekte wie „Santa Lucia“ würden oft darunter leiden, dass sie nicht nachhaltig gesichert seien. Sie bräuchten deshalb finanzielle Unterstützung. Die Kinder würden zu Hause nicht gefördert und oft aus Scham versteckt, so Wehrstein. „Santa Lucia“ – oder die Heilige Leuchtende – soll die Kinder an das öffentliche Licht holen und ihnen Licht spenden. Auch mit dem Geld des Perukreises sei das Haus saniert und neu eingerichtet worden.

Es brauche Menschen mit langem Atem, um die Einrichtung zu erhalten. „Wir wollen, dass die Arbeit in diesem Haus weitergeht“, sagte Wehrstein. Dies sei gerade in der aktuellen politischen Situation mit gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen der demonstrierenden Bevölkerung und der Polizei in Peru schwer. Angesichts der Hilfe für die ukrainischen Geflüchteten würden Projekte für hilfsbedürftige Menschen in entfernteren Teilen der Welt in Vergessenheit geraten. Bürgermeister Thomas Gedeimer, dessen Schirmherrschaft die kostenfreie Nutzung des Bürgerhauses ermöglichte, verwies auch darauf, dass auf Projekte wie „Santa Lucia“ aufmerksam gemacht werden muss.